

Herzlich willkommen!

Schön, dass du mit dem ClimateConnection Konzept arbeitest! Um dir die Umsetzung des Workshops zu erleichtern, haben wir hier einen exemplarischen Verlauf für einen Workshop zusammengestellt. Diesen kannst du natürlich nach deinen Bedürfnissen anpassen.

Alle Informationen zum **ClimateConnections-Konzept** und die **Materialien zum Download** findest du hier: <https://climateconnections.de/>

Solltest du Hilfe benötigen, melde dich gerne bei Sara (mail@saraschurmann.de), Alessa (alessa.fetzer@projektnetz.de) oder Julia (jd@ux-co.de).

Inhaltsverzeichnis

Herzlich willkommen!.....	1
Inhaltsverzeichnis.....	1
Vorbereitung des Workshops.....	2
Checkliste.....	2
Durchführung des Workshops.....	4
Generell zu Facilitation.....	4
Möglicher Ablauf.....	4
1. Begrüßung.....	5
2. Intro zum Thema.....	6
3. Vorstellung des Climate Connection Konzepts.....	7
4. Durchführung des Workshops.....	8
5. Besprechung der Ergebnisse.....	9
6. Abschluss.....	9
Nachbereitung des Workshops.....	10
Beispiele von Klimahebeln.....	10
Beispielhafte Abläufe.....	11
90 Minuten Digital-Workshop.....	11

Vorbereitung des Workshops

Checkliste

Teilnehmende	Für wen organisierst du diesen Workshop? Wer soll eingeladen werden?	Überlege dir, wer deine Teilnehmenden werden. Für den Anfang kannst du auch erstmal mit einer kleinen Runde von Menschen starten, von denen du weißt, wie sie zur Klimakrise stehen. Vielleicht kann es auch ratsam sein, einige Menschen nicht einzuladen bzw. in der Einladung Verhaltenskodexe zu formulieren. Zum Beispiel, dass Klimawandel-Leugnende vom Workshop-Konzept wenig haben werden, da es darum geht, wie die Teilnehmenden Veränderung aktiv und konstruktiv mitgestalten können.
Wissensstand	Auf welchem Wissensstand zur Klimakrise sind die Teilnehmenden?	Eventuell braucht es eine gemeinschaftliche Vergegenwärtigung der aktuellen Forschungslage zum Klimawandel, um die Dringlichkeit zu vermitteln und eine gemeinsame Grundlage für den Austausch zu entwickeln. Je nachdem, wie viel deine Teilnehmenden dazu schon wissen, ist dies aber nicht unbedingt nötig. Aus der Erfahrung hilft es, einen relativ ähnlichen Wissensstand in der Gruppe zu haben. Ist das nicht der Fall, kann dies zu Rückfragen führen, die von einigen als störend wahrgenommen werden können.
Zeit/Dauer	Wie viel Zeit hast du für den Workshop zur Verfügung?	Je nach Gruppen-Größe, Wissensstand und Reflektions-Level der Teilnehmenden, können einige Felder des Workbooks länger oder kürzer dauern. Nicht alle müssen gemeinsam im Workshop bearbeitet werden. Stelle sicher, dass du sowohl genug Raum für individuelles Arbeiten einplanst, als auch viel Raum für Austausch, damit Menschen über ihre Beweggründe und Ideen sprechen können.
Ort	An welchem Ort soll dein Workshop stattfinden? Wie viele Personen passen in den Raum, ist er	Ob draußen oder drinnen, eine ausreichende Anzahl an Sitzmöglichkeiten ist wichtig. Die Beschäftigung mit dem Thema ist anspruchsvoll, auch emotional.

	wetterabhängig, gibt es genügend Sitzplätze? Kann dich jemand bei der Durchführung unterstützen? Kann jemand die technische Bereitstellung übernehmen, wenn du den Workshop digital durchführst?	Je schöner, entspannter der Raum ist und je besser darin gearbeitet werden kann, desto besser. Wenn möglich, Sorge dafür, dass wenig Ablenkungsmöglichkeiten vor Ort sind und es Ecken gibt, in die sich Kleingruppen zum Austausch aufteilen können.
Ausstattung	Wie möchtest du den Workshop durchführen? Braucht es Hilfsmittel für die Moderation (Post-Its, Stifte, Whiteboard, Beamer/Bildschirm o.ä.)?	Mache dir Gedanken, wie du den Workshop umsetzen möchtest. Aus unserer Erfahrung helfen manchmal Whiteboards, sofern die Gruppe im Großen miteinander arbeiten soll. Falls du mit den Arbeitsmaterialien von ClimateConnections arbeitest, organisiere genügend Ausdrucke, Stifte und ggf. Schreibunterlagen.
Verpflegung	Gibt es Verpflegung? Sollen Menschen sich selbst Verpflegung mitbringen?	Je nachdem wie lange der Workshop geht, mach dir Gedanken um Getränke und Snacks. Wenn beides vorhanden ist, arbeitet es sich immer besser. Das Snack-Buffer ist auch immer ein guter Startpunkt für lockeren Austausch in der Gruppe. Falls du kein Budget dafür hast, bitte deine Teilnehmenden, etwas mitzubringen.
Toiletten	Sind ausreichend Toiletten vorhanden? Sind diese sauber und voll ausgestattet?	Eine gute Toilettensituation ist das A und O für jedes erfolgreiche Event. Kommuniziere direkt am Anfang, wo die Toiletten sind und wann Bio-Pausen geplant sind.
Diversitäts-Sensibilität	Wer kommt zu deinem Workshop?	Die Arbeit mit dem ClimateConnections Konzept ist eine persönliche Erfahrung, für die es einen sicheren Rahmen braucht. Bitte bereite dich als Workshop-gebende Person darauf vor, dass unterschiedliche Menschen zum Workshop kommen, mit verschiedenen Bedürfnissen, Eigenschaften und Charakteren. Gib dein Bestes, den Raum so offen und respektvoll wie möglich zu gestalten, um eine Wohlfühlatmosphäre für alle zu kreieren.

Durchführung des Workshops

Generell zu Facilitation

Wenn ihr den Workshop mit Gruppen durchführt, ist das Facilitation. Denn eure Workshop-leitenden Tätigkeiten gehen über eine reine Moderation hinaus. Daher möchten wir euch hier in Kürze ein paar Grundlagen für eure Arbeit als Facilitator*in geben.

Facilitation kommt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt Erleichterung, Ermöglichung, Vereinfachung und Förderung. Es gibt keine direkte deutsche Übersetzung zur Praktik der Facilitation.

Das Projektmagazin definiert Facilitation wie folgt:

“Facilitation” ist die Begleitung von Gruppen durch einen Facilitator und wird genutzt, um Abläufe und Prozesse von Treffen, Workshops und Konferenzen zu gestalten. Dabei hilft der Facilitator [Einzelpersonen], Gruppen und Organisationen bei der Lösung ihrer eigenen Probleme. Er nutzt dazu Prozesse und Methoden, die es der Gruppe erleichtern, passende Lösungen zu finden.“

(<https://www.projektmagazin.de/glossarterm/facilitation>)

Drei wichtige Handlungsprinzipien als Facilitator sind die folgenden:

- “Aufmerksam werden. Sichtweisen und Perspektiven einladen & das ganze Bild sehen.
- Erste Lösungen in der Schwebelage halten. Ausprobieren. Aufmerksam bleiben. Fortwährend (miteinander) erkunden: „Was will hier werden?“
- Gute Umfeldbedingungen schaffen. Das Neue darin wachsen lassen.“

Diese Handlungsprinzipien wurden von Holger Scholz & Roswitha Vesper in ihrem Buch “Facilitation, Dialog- und handlungsorientierte Organisationsentwicklung” (2022), definiert. Dieses Buch empfehlen wir auch für den tieferen Einstieg in die Facilitation.

Möglicher Ablauf

Folgenden Ablauf haben wir mehrfach getestet. In unterschiedlichen Ausprägungen, mit unterschiedlichen Methoden. Wie du den Workshop genau gestaltest, liegt vor allem an der verfügbaren Zeit, an den zu erwartenden Teilnehmenden und an deinem Methodenkoffer.

Unsere Workshops folgen normalerweise folgendem Ablaufplan:

1. Begrüßung
2. Intro zum Thema und der Wichtigkeit des Handelns in der Klimakrise, ggf. Wissens Angleichung mithilfe eines Inputs z.B. dem aufgezeichneten Vortrag von Sara
3. Vorstellung des Climate Connection Konzepts
4. Durchführung des Workshops mithilfe der Arbeitsmaterialien

5. Gruppenbesprechung der Ergebnisse
6. Abschluss

1. Begrüßung

Möglichkeiten:

- Gemeinsames Ankommen, z.B. mit Kaffee, Getränken und Small Talk; wer möchte, kann Musik laufen lassen
- Vorstellung der Facilitator*innen bzw. Moderator*innen
- Check-In Runde mit kurzer Vorstellung aller Teilnehmenden, z.B. mit Name und Grund, warum sie beim Workshop mitmachen oder anderen Fragen, z.B. zu Klima, Aktivismus und Co. Für Inspiration könnt ihr auch hier schauen: [Tscheck.In-Fragen-Generator](#)
- Ggf. Vorstellung von Kommunikationsregeln/Verhaltenscodexen. Wir empfehlen, diese mitzubringen, wenn du den Eindruck hast, die Gruppe benötigt das. Gerne können die Teilnehmenden die Kommunikationsregeln auch ergänzen.
- Hinweis zur mentalen Gesundheit: Beim Workshop können zum Teil starke Gefühle bei den Teilnehmenden, aber auch bei dir auftreten. Besprecht am Anfang gemeinsam, dass das ok und normal ist und wie ihr im Workshop damit umgehen möchtet - z.B. dass jede:r eine Pause machen kann, wenn die Gefühle zu stark werden; dass sie benannt und geteilt werden können etc.
- Organisatorisches benennen: Wo sind die Toiletten, wann sind Pausen geplant? Grobe Agenda für den Workshop ("Das erwartet euch heute ...").

Tipps zur Begrüßung

Alle wollen gehört werden.

Wichtig ist, bei der Begrüßung ausreichend Zeit einzuplanen, um einen Wohlfühl-Rahmen zu schaffen. So, dass alle einmal sprechen können (einzeln in der großen Gruppe oder in Zweier- oder Kleingruppen). Dies legt die Grundlage für den Workshop.

Menschen sind unterschiedlich und sprechen unterschiedlich lang.

Die Vorstellung aller Teilnehmenden sprengt leider oft den Zeitrahmen. Du kannst ein Zeitlimit vorgeben, bevor ihr die Begrüßung/Vorstellung startet oder auch behutsam unterbrechen, wenn Menschen zu viel Raum einnehmen. Keine*r von uns wird gerne unterbrochen. Achte daher bitte darauf, wann dies angebracht ist und wie du dies tust.

Tipps für Remote Meetings via Videocall:

- Öffne mindestens 15 vor dem Meeting den Raum. So hast du noch genügend Zeit für einen Technik-Check und kannst ggf. Breakout-Räume vorbereiten.

- Wenn du möchtest, kannst du eine nette Atmosphäre für das Ankommen im Videocall schaffen. Z.B. mit dem Spielen von Musik, Smalltalk über Wetter / Essen, oder gemeinsames Stretching bis alle da sind.
- (Er)Kläre den Rahmen für das Meeting: z.B. gerne Kamera an, Mikro aus solange nicht gesprochen wird und ggfs. Namen umbenennen.
- Kläre, ob ihr im Meeting per du seid, bzw. wie Teilnehmende angesprochen werden wollen.
- Kläre, wann und wo Raum für Fragen ist. Direkt, im Anschluss oder im Chat?
- Kläre die Biopausen: Wer eine Pause braucht, nimmt sie sich bitte einfach - wir machen aber auch eine gemeinsame Pause nach Punkt X.
- Kläre Administratives wie z.B. der Workshop wird aufgezeichnet (oder nicht), Arbeitsmaterialien werden verschickt, usw.
- Vorstellungsrunden können länger dauern. Nutze daher ggf. den Chat des Videocalls. Hier können die Leute kurz im Chat etwas zu sich schreiben, z.B. aus welcher Stadt sie kommen, was sie beruflich machen, wie sie aktivistisch aktiv sind o.ä. Hier können schon schöne Verbindungen entstehen.

2. Intro zum Thema

Je nach Wissens-Level der Teilnehmenden kann es sinnvoll sein, den Stand der Klimakrise zu Beginn nochmal kurz vorzustellen. Idealerweise haben sich die Teilnehmenden schon im Vorfeld dazu informiert, sodass die Zeit im Workshop konkret für das Erarbeiten der eigenen Klimahebel genutzt werden kann.

Hier ein Link zu **Saras Buch "Klartext Klima"** mit dem du Wissen an Teilnehmende vermitteln kannst:

<https://www.brandstaetterverlag.com/buch/klartext-klima/>

Und hier ein Link zu **Saras Keynote auf der Republica 2023: "No cash on a death planet - Wo wir in der Klimakrise stehen"**:

https://www.youtube.com/watch?v=NF_GwyUDt4E&t=356s

Eine gute Grundlage für den Workshop ist es außerdem, sich gemeinsam nochmal die Bedeutung sozialer Kippunkte vor Augen zu führen und wie einzelne dazu beitragen können.

Hier findet ihr die **Folien**, die wir dafür bisher genutzt haben:

 ClimateConnections Präsentation

3. Vorstellung des Climate Connection Konzepts

Um einen Rahmen zu setzen, könnt ihr gerne das Climate Connections Workshop-Konzept kurz vorstellen. In manchen Kreisen hilft das, die Teilnehmenden auf den Workshop einzustellen und zu erklären, wie die Materialien entstanden sind. Damit wird auch klar, dass ihr oder wir uns das nicht einfach aus den Fingern gezogen haben, sondern dass hier fundiertes Kommunikations-Wissen und Psychologie drin steckt!

Hier ein paar Infos zum Konzept:

Climate Connections wurde im Sommer 2022 im Zuge eines *Creative Labs* des *Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes (KKKW)* entwickelt. In das Konzept eingeflossen ist nicht nur das Wissen von Sara Schurmann, Julia Diehl und Alessa Fetzer, sondern auch von den Psychologin For Future sowie verschiedener Kommunikations-Experti*innen. Das Ergebnis: Ein Workshop-Format, das sich mit den persönlichen Hebeln jeder einzelnen Person befasst.

Wichtig ist hierzu, dass es **nicht** darum geht, Hebel zu finden, die den **eigenen Fußabdruck reduzieren** (z.B. mehr Fahrrad fahren, weniger Fleisch essen etc.). Es geht darum, Hebel mit möglichst großer Reichweite zu finden, die andere Menschen mitnehmen, Normen verschieben und Strukturen verändern. **Also darum, zu positiven sozialen Kippunkten beizutragen, oder auch den eigenen Handabdruck zu formen.**

Ziel des Workshop-Konzeptes ist, das Thema Klima in die Gesellschaft zu tragen, damit die nötigen Transformationen denkbar, wünschenswert und auch aktiv eingefordert und umgesetzt werden. Das Konzept des Workshops basiert auf der Feststellung, dass solche Hebel besonders einfach und wirkungsvoll in den Feldern zu finden sind, in denen wir sowieso schon aktiv und involviert sind. Der Workshop soll helfen, diese Potenziale zu finden.

Info zum Handabdruck/Fußabdruck

Klimafakten erklärt hier, was es mit dem Handabdruck auf sich hat:

<https://www.klimafakten.de/kommunikation/handabdruck-statt-fussabdruck-ein-konzept-fuer-mehr-optimismus-im-klimaschutz>

Tipps für Remote Meetings via Videcall:

- Gerne könnt ihr mit den Teilnehmenden unsere Website teilen, damit sie sich parallel oder danach noch über das Konzept informieren können.
<https://climateconnections.de/>

4. Durchführung des Workshops

Je nach Dauer und Zusammensetzung der Gruppe eures Workshops, könnt ihr euch unterschiedlich lang mit den Arbeitsmaterialien beschäftigen.

Unsere Erfahrungen:

- Einige Fragen sind eher persönlich. Hier ist es ratsam, den Teilnehmenden erst einmal Raum zu geben, alleine über Antworten nachzudenken. Indem ihr die Zeit gebt, damit sie in sich gehen und reflektieren können.
- Einige Fragen, die zu individuellen Antworten führen, eignen sich sehr gut, um sie in einer Kleingruppe noch einmal zu besprechen. Um damit dann weitere Gedankengänge anzuregen.
- Einige Fragen eignen sich sehr gut für Kleingruppenarbeit, besonders, wenn einigen Teilnehmenden Inspiration fehlt. Stellt hierbei sicher, dass alle ähnliche Redeanteile haben und dass alle Themen besprochen werden können.

Tipps zur Durchführung

Einzelarbeit

Wichtig ist es, dass Teilnehmende erst einmal alleine reflektieren können, bevor sie in Gruppen arbeiten, da sonst "Gruppenideen" die eigene Idee überrennen können.

Introvertiertheit/Extrovertiertheit

Bitte achtet auch darauf, ob es in eurer Gruppe Menschen gibt, die sich mit Einzelarbeit oder Gruppenarbeit schwer tun. Für sie können Alternativen geschaffen werden, zum Beispiel, indem sie bei einigen Übungen für sich bleiben oder gezielt immer mit anderen zusammenarbeiten.

Tipps für Remote Meetings via Videcall:

- Unserer Erfahrung nach macht es Sinn, mit Break-Out Räumen zu arbeiten, in denen sich die Teilnehmenden kennenlernen können und in Kleingruppen die Aufgabenstellungen bearbeiten.
- Achtet hier darauf, in eurer Zeitplanung zu bleiben und gebt den Break-Out Räumen entsprechende Zeiten. In vielen Videocall-Softwareprodukten sehen die Teilnehmenden dann die laufende Uhr.
- Nutzt den Chat für Bearbeitungshinweise, Zeitangaben oder Tipps oder auch das Teilen von Links o.ä.

5. Besprechung der Ergebnisse

Unserer Erfahrung nach kann es hilfreich sein, die Teilnehmenden untereinander zu vernetzen. Das passiert oft auf natürlichem Wege, weil während des Workshops Beziehungen entstehen. Eine Gruppenbesprechung von Ergebnissen führt allerdings auch zu Gemeinschaftsgefühl und dem etwaigen Bedürfnis, sich zu vernetzen.

Folgendes kann in einer Ergebnisbesprechung geteilt werden:

- Zu welchen Erkenntnissen sind die Teilnehmenden gekommen?
- Wie will die Person sich genau engagieren?
- Welche Bedarfe gibt es bei den Teilnehmenden, um die eigenen Projekte umsetzen zu können?

Tipps für Remote Meetings via Videcall:

Auch für Remote Meetings bietet es sich an, eine Ergebnisbesprechung in der großen Gruppe zu machen.

- Ihr könnt die Ergebnisse einfach sammeln, indem Teilnehmende frei sprechen können.
- Ihr könnt eine Zeitvorgabe machen, sodass alle zu Wort kommen.
- Oder ihr könnt auch den Chat nutzen, für die, die nicht persönlich sprechen wollen.

6. Abschluss

Für ein gutes Workshop-Konzept ist es wichtig, dass der Workshop abgerundet wird. Dazu empfehlen wir Euch, den Workshop mit der Gruppe gemeinsam zu beenden.

Zum Beispiel auf diese Art und Weise:

- Gemeinsamer Check-Out mit einer Frage an die Gruppe, etwa: Wie gehst du jetzt nach Hause? Oder wie geht es dir nach diesem Workshop?
- Körperübung, zum Beispiel gemeinsames Strecken, Ausklopfen/Ausklatschen o.ä. (Achtet hier bitte auf die Barrierefreiheit und seid achtsam falls Menschen mit körperlicher Behinderung im Raum sind)
- Achtsamkeitsübung, zum Beispiel durch das Teilen von Dankbarkeit

Nachbereitung des Workshops

Vielleicht ist euch beim Durchführen des Workshops etwas aufgefallen?

- Wir empfehlen ein Workshop-Protokoll, in dem ihr für euch notiert, was gut lief und was eher nicht so gut ankam.
- Auch freuen wir uns über Feedback zu den Arbeitsmaterialien und entwickeln diese gerne weiter.
- Gibt es noch Ressourcen, die ihr mit den Teilnehmenden teilen möchtet?
- Bestand der Wunsch nach einem Mailverteiler für alle Teilnehmenden? Wenn ihr möchtet, könnt ihr dies organisieren oder es auch der Gruppe überlassen.

Beispiele von Klimahebeln

Klimafitter Fussballverein

Eure Mitspieler*innen ächzen, wenn sie in der Hitzewelle ein Turnier durchstehen müssen, und könnten im Herbst und Winter öfter mal nicht trainieren, weil der Bolzplatz unter Wasser steht? Die Auswirkungen der Klimakrise sind überall zu spüren – und überall gibt es Hebel, um Veränderung mit anzustoßen. Etwa indem ihr euch mit Mitspieler*innen zusammenschließt, um eine Solaranlage aufs Vereins-Dach zu packen und so zur lokalen Energiewende beizutragen. Oder dafür sorgt, dass beim nächsten Vereinsgrillen (auch) Veggie-Würste auf den Grill kommen. Damit verschiebt sich langsam, was als normal gilt. Und Solaranlagen haben nachweislich einen Ansteckungseffekt für die Nachbarschaft.

Brandschutzschulungen zu Klimaschutzschulungen

Die Mutter einer der Entwicklerinnen des Workshops arbeitet in einem großen Unternehmen, in dem mehrfach im Jahr Brandschutzschulungen durchgeführt werden. Ihre Idee: Was wäre wenn wir die einmal pro Jahr durch eine Klimaschutzschulung ersetzen (oder um eine ergänzen)? Seitdem setzt sie sich mit Kolleg*innen und dem Nachhaltigkeitsteam des Unternehmens dafür ein. Sollte es gelingen, hätte man auf einen Schlag so viele Menschen erreicht, wie in einer deutschen Großstadt leben.

Aktivismus im Unternehmen

Im eigenen Job gibt es oft viele Möglichkeiten, zusammen mit anderen Veränderungen zum Besseren anzustoßen. Eine Idee: Eure Kantine führt nur ein vegetarisches Gericht und das ist meistens das Unattraktivere? Anstatt selbst diszipliniert die weniger leckere Option zu wählen, kann man sich auch mit Kolleg*innen zusammentun und dafür einsetzen, die Kantine fleischfrei zu machen - oder zumindest mehr attraktive vegetarische Gerichte auf den Speiseplan zu setzen. Damit die klimafreundliche Variante für alle die einfach verfügbare und leckere Alternative wird.

Lokale Verkehrswende-Projekte

Wem es wichtig ist, dass die eigenen Kinder oder man selbst sicher mit dem Fahrrad von A nach B kommt, kann sich bei lokalen Verkehrswende-Projekten wie "Kiezblocks" einbringen und damit die Kommunalpolitik vor sich her treiben.

Gemeinschaftsgarten auf dem Dorf

Die Mutter einer Aktivistin wusste lange nicht, wie sie als Rentnerin auf dem Dorf einen Beitrag leisten kann. Eines Tages rief sie ganz begeistert an und erzählte: Sie habe jetzt einen Gemeinschaftsgarten gestartet, ein regelmäßiges Kaffee-Trinken für die Frauen im Ort und ein kleines Straßenfest initiiert. Weil für die Frage, wie wir mit den kommenden Krisen und Katastrophen umgehen, wesentlich ist, wie gut wir unsere Nachbar*innen vorher kennen und uns mit ihnen verstehen.

Baumpflanzaktion zum 70. Geburtstag

Eine Teilnehmerin hatte schon lange das Gefühl, dass sie die vielen unbedachten Flugmeilen aus ihrer Vergangenheit gerne kompensieren und auch andere aus ihrer Generation auf diese Verantwortung hinweisen möchte. Im Workshop entstand die Idee, die große Feier zu ihrem 70. Geburtstag als Multiplikator-Veranstaltung zu nutzen. Sie wünscht sich von allen Eingeladenen ein Bäumchen als Geschenk und wird diese Bäume mit allen gemeinsam bei Sekt und Musik auf einem passenden Grundstück einpflanzen. So verbindet sie die Information über den Klimawandel und die Bedeutung von Bäumen mit einem schönen Gemeinschaftserlebnis und inspiriert damit im besten Falle andere aus ihrer Generation, ähnliche Aktionen zu veranstalten.

Content for Future

Eine Teilnehmerin beim Workshop auf der re:publica 2023 nahm das Workshop-Konzept mit in ihre Texter:innen-Netzwerk-Gruppe. Nachdem sie den Workshop dort gemeinsam durchgeführt hatten, entstand die "Content for Future"-Gruppe, die nun ihre Expertise der Klimakommunikation zur Verfügung stellt und regelmäßig jeden Freitag Beiträge zum Thema Climate-Action schreibt.

Beispielhafter Ablauf

90 Minuten Digital-Workshop

Zeit	Agendapunkt
10:00	Ankommen, Willkommen & Mental Health Hinweise, Ausblick zum Ablauf (wann, was, Einzel/Gruppen, Pause, Aufgaben bearbeiten => Notizen am Rechner / Papier und Stift bereitlegen)
10:15	Kurze Vorstellung der Workshopleitung, Vorstellung von ClimateConnections
10:20	Input zu sozialen Kipppunkten und wie einzelne dazu beitragen können + ggf. Fragen / Anmerkungen der Teilnehmenden dazu

	<p>Evtl. kurzer Check: Habt ihr Fragen? Was war neu? Wie gehts euch damit? - Kann die Dynamik aber auch bremsen, müsst ihr beurteilen, was gut für eure Gruppe passt.</p>
10:45	<p>Kurzer Überblick über die Aufgaben und die Arbeitsweise (erst alleine, dann mit Gruppe teilen)</p> <p>Erklärung zu Aufgabe 1: „Was ist dir wichtig?“</p> <p><u>Anweisung:</u> Überlegt für euch und schreibt auf, was euch wichtig ist. Wo seid ihr engagiert, für was setzt ihr euch ein, womit könntet ihr euch den ganzen Tag beschäftigen, wer oder was liegt euch am Herzen?</p> <p>Nach 5 Minuten geht ihr in Kleingruppen zusammen und erzählt den anderen in 1-2 Minuten pro Person, wer ihr seid und was euch wichtig ist.</p>
10:50	<p>Breakout Rooms - Aufgabe 1 + Kennenlernrunde - ca. 20 Min</p>
11:10	<p>Alle zurückholen, kurzer Check: Alles klar?</p> <p>Je nachdem wie viel Zeit bleibt, evtl. noch kurze Session, jede:r für sich: Was könnt ihr richtig gut, wofür fragen euch andere um Hilfe? Überlegt 5 Minuten für euch, als Vorbereitung für die Arbeit mit der Hebelmatrix.</p>
11:15	<p>Erklärung zu Aufgabe 2: Hebelmatrix</p> <p>Prinzip erklären. ggf. Fragen - Hebelmatrix zeigen, Link in den Chat schicken, sagen, dass sie die Arbeitsmaterialien herunterladen oder einen Screenshot machen sollen.</p> <p><u>Anweisung:</u> Ihr könnt euch die Matrix runterladen oder einen Screenshot machen, und wir schicken die Fragen auch nochmal in den Chat.</p> <p>Füllt die Matrix für euch aus, es muss nicht perfekt sein, sondern soll euch einen ersten Überblick geben. Vor allem in Spalte 2 nicht zu lange aufhalten - da gehen wir später noch tiefer rein. Nehmt euch 10-15 Minuten. Identifiziert dann, wo euer größtes Potenzial liegt.</p> <p>Wenn alle so weit sind, erzählt euch in der Gruppe pro Person in 2 Minuten, wo euer Klimapotenzial liegt und warum. Für den Austausch habt ihr insgesamt noch mal 15 Minuten Zeit.</p>
11:30	<p>Breakout Rooms - Aufgabe 2 - ca. 30 Min</p> <p><u>Text in den Chat posten:</u></p>

	<p>Hier findet ihr das Arbeitsblatt: https://climateconnections.de/wp-content/uploads/2024/04/ClimateConnection_Klima-Aktionsplan_DE.pdf</p> <p>Macht euch einen Überblick über eure Potentiale!</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Deine Felder und Herzensthemen: In welchem Bereich bist du aktiv? Wo steckt dein Herz drin? 2. Dein Klima-Wirken: Welche Maßnahmen oder Aktionen fallen dir spontan für diesen Bereich ein? Von ganz klein bis ganz groß. 3. Deine Reichweite: Wen kannst du hier erreichen? Bzw. wie viele? 4. Dein Einfluss: Wie kannst du hier Mitstreiter*innen gewinnen? Wie kannst du Entscheidungen beeinflussen? 5. Dein Wohlbefinden: Fühlst du dich in diesem Umfeld wohl? Wie fühlt es sich an, hier aktiv zu werden? <p><u>Nach ca 10 min. weitere Anleitung In den Chat posten:</u></p> <p>Identifiziert mit Hilfe der Fragen das Feld mit dem größten Potenzial und entscheidet euch für ein Fokus-Thema. Teilt dieses dann in der Gruppe.</p> <p>Finde dein Fokus-Thema!</p> <p>Spalte 2: Was ist einfach, schnell und günstig umsetzbar? Und: Was hätte einen besonders nachhaltigen oder großen Impact?</p> <p>Spalte 3: Wo erreichst du die meisten Menschen und wirst auch gehört und ernst genommen?</p> <p>Spalte 4: Wo gibt es die einflussreichsten Menschen, die du bewegen kannst oder wo hast du selbst die besten Möglichkeiten, Dinge anzuschieben?</p> <p>Spalte 5: Wo fühlst du dich am wohlsten, aktiv zu werden? Überlege für die anderen Felder und Themen, wer sonst hier aktiv werden könnte.</p>
12:00	Alle zurückholen, kurz 2-3 Leute zu Wort kommen lassen: Wie war's, was waren eure Erkenntnisse?
12:10	Kurze Bio-Pause - 5 Min
12:15	<p>Aufgabe 3 - Ideen</p> <p><u>Anweisung:</u> Überlegt euch in einem 5-minütigen Power-Brainstorming, was ihr in dem von euch ausgewählten Feld alles an Aktionen oder Maßnahmen machen könntet, um konkret CO2 einzusparen, das Thema Klima zu adressieren oder Normen zu verschieben. Entscheidet euch für eine Idee, mit der ihr euch</p>

	wohlfühlt und die einfach und schnell umsetzbar ist oder besonders viel Einfluss hat.
12:20	<p>Vorstellung der Ideen - ca. 20-30 Min</p> <p>Je nachdem, wie viel Zeit bleibt und wie die Stimmung in der Gruppe ist, könnt ihr die Teilnehmenden noch mal zum Austausch in Kleingruppen schicken. Entweder in die gleichen wie bisher, oder auch neu mischen. Oder ihr macht direkt eine Vorstellungsrunde für die Ideen in der großen Gruppe.</p>
12:40	Falls Arbeit in Kleingruppen, dann alle zurückholen; Frage in die Runde: Wie war's, was sind eure Ideen?
12:50	<p>Hausaufgabe: Umsetzungsplan erstellen. Was sind die konkreten nächsten Schritte, um diese Idee umzusetzen? Wen und was braucht ihr dafür? Bis wann wollt ihr was erreicht haben?</p> <p>+ Anregung Gruppen zu bilden, sich zu vernetzen, Partner:innen zu finden, Verweis auf Together For Future</p>
12:55	<p>Finale Feedbackrunde zur Moderation und zum Workshop(konzept): Wie kamt ihr mit den Fragen klar, hat die Zeit gereicht etc.? Oder persönlicher Check-out: Wie geht ihr hier raus? Was nehmt ihr mit? Was geht ihr an?</p> <p><u>Ggf. Moderations- und Post-Text für Feedback-Umfrage:</u></p> <p><i>Vielen Dank, dass ihr dabei wart! Uns interessiert, wie ihr den Workshop fandet, was gut lief und was man anders machen und anpassen könnte. Schreibt uns gerne für Feedback oder sprecht uns direkt hier im Chat an.</i></p>
13:00	Verabschiedung